

Kinder- & JugendReferat



Konzeption der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit in Rottweil

Kinder- und Jugendreferat der Stadt Rottweil

Mai 2007

Überarbeitung/Aktualisierung 2018

Eingangsthesen

1. Die Lebenssituation für Kinder und Jugendliche unterliegt einem stetigen Wandel. Diesen Wandel muss das Kinder- und Jugendreferat wegen der von ihm geforderten kommunalen Kinder- und Jugendarbeit konzeptionell aufnehmen und begleiten.
2. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit muss Strukturen bereithalten, mit denen rasch, flexibel und nachhaltig auf die sich veränderten (Lebens-) Situationen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen reagiert und präventiv agiert werden kann.
3. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit wird sich nachhaltig den sich ständig verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stellen müssen (²/₃ Gesellschaft) und diese Entwicklungen in ihre pädagogische Arbeit einbeziehen.
4. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit will dazu beitragen, Randgruppen in die Gesellschaft zu integrieren, so dass auch benachteiligte Kinder und Jugendliche in das Gemeinwesen integriert werden.
5. Erfolgreiche kommunale Kinder- und Jugendarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich als Teil eines Netzwerkes versteht, in dem gemeinsam an positiven Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche gearbeitet wird. Dies erfordert auch ein funktionierendes effektives Netzwerk aller an der Kinder- und Jugendarbeit. Somit ist auch die Initiierung und / oder Beteiligung an solchen Netzwerken von zentraler Bedeutung
6. Kontinuierliche kommunale Kinder- und Jugendarbeit kann nicht hauptsächlich durch ehrenamtliches Engagement und Honorarkräfte geleistet werden, um Kosten dadurch einzusparen. Um kontinuierliche und fachlich fundierte Kinder- und Jugendarbeit umzusetzen, braucht es hauptamtliches Fachpersonal.
7. Die kommunale Kinder und Jugendarbeit in Rottweil will auch dazu beitragen, Schranken zwischen den Generationen zu öffnen.

1. Personal

Das Angebot im Kinder- und Jugendreferat der Stadt Rottweil wird von fünf festangestellten Mitarbeitern (3,75 Stellen), einer Anerkennungspraktikantin, zwei Bundesfreiwilligendienstleistenden sowie ergänzend eingesetzten Honorarkräften erbracht.

Die Honorarkräfte in der Jugendarbeit sind i.d.R. ausgebildete Fachkräfte oder befinden sich in einer entsprechenden Ausbildung. Honorarkräfte sowie ehrenamtlich Engagierte sind wesentlicher Bestandteil im Kinder- und Jugendreferat, um überhaupt das Angebot aufrecht zu erhalten.

Doch gerade in der Jugend(sozial)arbeit, in der die Beziehungsarbeit eine große Bedeutung hat, ist unbedingte Kontinuität und pädagogische Professionalität zu gewährleisten. D.h. kontinuierliche Öffnungstage und Zeiten sowie feste Bezugspersonen sind in der offenen Jugendarbeit entscheidend, um Jugendliche zu erreichen und auch den Überblick über die Jugendszene in der Stadt zu behalten. Wechselndes Personal oder geschlossene Jugendräume aufgrund häufigen Personalwechsels werfen die mühsam aufgebauten Strukturen um Wochen oder gar Monate zurück. Aus diesem Grund können Honorarkräfte und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit immer nur Ergänzung sein.

2. Konzeptionelle Inhalte des Kinder- und Jugendreferates der Stadt Rottweil für die kommunale Kinder- und Jugendarbeit

2.1. Grundlegende Annahmen

Folgende aktuelle lebenssituative Entwicklungen sind in der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit unbedingt zu beachten:

- „Normalbiographien“ werden die Ausnahme
- „frei“ verfügbare Zeiträume werden geringer
- Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund haben in der Schule sowie auf dem Ausbildungsmarkt deutlich spürbare Nachteile. Diese Nachteile führen zu

Desintegration, Segregation, Abgrenzung und gefährden das soziale Klima der Gesellschaft.

- Die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Handicaps ist eine neue Entwicklung, die auch für Kinder- und Jugendarbeit von Bedeutung ist.
- Mangelhafte Erziehungssituationen durch gestiegene Anforderungen an die Eltern führen zunehmend zu emotionaler Vernachlässigung der Kinder. Soziale Kompetenzen werden Kindern und Jugendlichen nicht mehr entsprechend vermittelt. Die soziale Vernachlässigung führt bei Kindern zu Hilflosigkeit, Ohnmachts- und Frustrationsgefühlen. Konflikte werden zunehmend mit verbaler und körperlicher Gewalt ausgetragen, Beleidigungen und Bedrohungen sowie Mobbing sind unter Jugendlichen fast alltägliche Handlungen. Es fehlt das soziale Gewissen, diese Handlungen als schädigende und strafrechtliche Vorgänge zu erkennen. Viele Eltern sind hinsichtlich der Begleitung ihrer Kinder im Bereich Übergang-Schule-Beruf, überfordert.
- Veränderte Kommunikationsstrukturen infolge Mobiltelefon und mobiles Internet führen die Kommunikation und Informationsbeschaffung von Kindern und Jugendlichen zunehmend an der elterlichen Einsicht vorbei. Kinder und Jugendliche sind sich selbst überlassen und können so auch verfassungsfeindliche, pornografische oder Gewalt verherrlichende Texte, Bilder oder Kurzfilme 24 Stunden am Tag im Internet abrufen. Die Kommunikation verläuft zunehmend unbefangen (ohne direkten persönlichen Kontakt) über soziale Netzwerke (Chat-Room/SMS). Zudem wird das Mobiltelefon zur Übertragung jugendgefährdender Filme oder als Mobbing-Medium genutzt. Den Eltern fehlt aufgrund der nicht vorhandenen eigenen Erfahrung die Übersicht. Sie können daher kaum bis gar nicht die notwendige Begleitung gewährleisten und ihrer Verantwortung gerecht werden. Verbote wirken kontraproduktiv. Es ist wichtig, dass sich Kinder und Jugendliche mit den neuen Medien verantwortungsvoll und selbstkritisch beschäftigen und auseinandersetzen. Eine Begleitung und kritische Auseinandersetzung mit den Kindern und Jugendlichen (in Kooperation mit den Schulen) zu einem eigenverantwortlichen Verhalten ist absolut notwendig.
- Der Konsum von legalen und illegalen Rauschmitteln verharrt auf einem hohen Niveau und ist bei Jugendlichen in allen gesellschaftlichen Schichten weit verbreitet (Komasaufen, Partys). Die Gründe für den Konsum von Rauschmitteln sind sehr vielschichtig u.a. Umgang mit Stress, Langeweile soziale Isolierung, Gruppendruck, persönliche Probleme. Die meist verbreitete Droge ist nach wie vor

der Alkohol. Die meisten Gewaltdelikte unter Jugendlichen finden unter Alkoholeinfluss statt. In Verbindung mit diesem Alkoholkonsum zeigt sich vermehrt auch (gefährliche) körperliche Gewalt.

Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit kann hierbei Folgendes leisten:

- Offene Räume mit Treffpunkt/Gestaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Orientierung und Halt für den Einzelnen aufgrund der Vielzahl verschiedener Vorbilder und unterschiedlichster Identifikationsmöglichkeiten.
- Gruppenpädagogische Angebote zur Vermittlung von Toleranz, Solidarität und Kompromissfähigkeit
- Bereitstellen von Räumen und Strukturen zur Inklusion von Kinder und Jugendliche mit Behinderung
- Integration Jugendlicher mit unterschiedlicher Herkunft;
- Vermittlung von sozialer Kompetenz innerhalb von Gruppen;
- Vermittlung von Konfliktlösungsstrategien;
- Vermittlung von Werten und Normen
- Angebote zur Findung der eigenen und kulturellen Identität;
- Aufzeigen sinnvoller und eigener Freizeitgestaltung;
- Angebote zur Freizeitgestaltung in den Ferienabschnitten
- Förderung von Eigenverantwortung und gesellschaftlicher Mitverantwortung;
- Hilfestellung zur Verbesserung von schwierigen Lebenslagen in Einzelfällen;
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an kommunalpolitischen Themen.

2.2. Angebotsstruktur des Kinder- und Jugendreferates der Stadt Rottweil

Die Angebotsstruktur des Kinder- und Jugendreferates beinhaltet (wie weiter unten aufgeführt) kulturell- und freizeitorientierte Angebote und Ferienbetreuung sowie pädagogisch- und präventivorientierte Angebote (nicht aufgeführt sind Büroorganisation, Anleitung und Verwaltungstätigkeit des Kinder- und Jugendreferates).

Kulturell-/freizeitorientierte Angebote und Ferienprogramme:

- Klepferwettbewerb in Zusammenarbeit mit der Narrenzunft Rottweil;

- Fasnetbesen für Kinder und Jugendliche am „Schmotzigen“
- Osterferienangebot für Kinder;
- Kinder- und Jugendprogramm in den Sommerferien (KiJu-Sommer);
- Kinderspielstadt Flottweil (alle zwei Jahre);
- Kochen mit Kindern, „Kinderküche“
- Kreatives Werken „Kinderwerkstatt“
- Kursangebote sowie die Projekte in Kooperation mit der Jugendkunstschule im Kreis Rottweil;
- Herbstferienprogramm für Jugendliche, präventive und medienpäd. Angebote).
- Weihnachtsmarkt;

Räume mit hauptamtlichem pädagogischem Personal:

- Offener Jugendclub „Kapuziner“ (Neutorstr.4);
- Offener Jugendtreff Hegneberg (Überlingerstraße 44);

Selbstorganisierte Jugendclubs in den Stadtteilen

- Bühlingen (Bauwagen)
- Feckenhausen
- Gölldorf
- Zepfenhan

Präventivorientierte Angebote:

- Mobile Jugendarbeit (an div. Aufenthaltsorten im Stadtgebiet Rottweil)
- Beratungs- und Bezugsarbeit (während, vor und in den Jugendräumen)
- Projekte mit Kooperationspartnern (Schulen, Schulsozialarbeiter, Kirchen, Polizei, Suchtberatungsstelle ...);
- Kommunale Kriminalprävention KKP-Jugendliche.
- Sport bis Mitternacht

Politische Partizipation:

- U-18 Wahl
- Kampagne „Wählen ab 16“
- Umsetzung des neuen §41a der Gemeindeordnung durch ein jährliches Kinder- und Jugendhearing / weiterführenden Arbeitsgruppen und Schnittstelle zum Gemeinderat (Community)

Kooperationen und Netzwerkarbeit:

- Kommunale Kriminalprävention-AK-Jugendliche
- Kreisjugendreferat
- Projekte mit Kooperationspartnern (Schulen, Schulsozialarbeiter, Kirchen, Polizei, Suchtberatungsstelle ...);
- Stadtjugendring
- Sozialräumliche Kooperation (AK Hegneberg und Omsdorfer Hang)
- Kreisjugendring
- Kreisarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (KAG)

2.3. Fortführung und gezielter Ausbau des vielfältigen Angebotes im kulturellen Bereich und der Ferienangebote

Das Kinder- und Jugendreferat hält für Kinder und Jugendlichen kulturelle Angebote sowie Ferienangebote vor. Diesen Standard gilt es weiterhin aufrecht zu erhalten und im Sinne der familienfreundlichen Stadt Rottweil gezielt zu verbessern. Der Ausbau des Netzwerkes mit verschiedenen Kooperationspartnern in diesem Bereich (Vereinen, Theater, Jugendkunstschiule, Schulen und kulturellen Einrichtungen, wie z.B. Museen) ist dabei ein wichtiger und wesentlicher Bestandteil.

Kulturelle Angebote sollen die integrativen und Orientierung bietenden Kräfte von Kunst und Kultur nutzen und als zukunftsweisende Chancen für unsere Gesellschaft fördern: die Entwicklung der Phantasie und Kreativität, der eigenen Identität und Selbstbestimmung. Kulturangebote in Musik, Tanz, Theater, Literatur, Bildende Kunst, Film und Computer schaffen Erfahrungsbereiche, die Kindern und Jugendlichen Spaß machen und in denen sie Erfolge und Gemeinschaftlichkeit erleben. Hier können sie eigenen Ausdrucksmöglichkeiten erproben und dabei gleichfalls lernen, das Andersartige zu tolerieren. Kinder- und Jugendkulturarbeit bietet Freiräume, Mittel und Inhalte, die Kinder und Jugendliche ermutigen, selbst aktiv zu werden und sich selbstbewusst in die Gestaltung ihres Lebens und ihrer Umwelt einzumischen. Junge Menschen wird auf diese Weise das Hineinwachsen in die Gesellschaft erleichtert.

2.4. Konzeptioneller und inhaltlicher Ausbau der präventiven Kinder- und Jugend(sozial)arbeit.

Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit muss sich besonders nachhaltig und wirksam um die Kinder und Jugendlichen kümmern, die Benachteiligung erfahren, z.B. durch Armut, Wohlstandsverwahrlosung, Überforderung, kognitive und emotionale Gleichgültigkeit, soziale und emotionale Vernachlässigung, körperliche und psychische Gewalt, Behinderung, ethnische und Herkunftsbenachteiligung.

Dieser konzeptionelle und inhaltliche Ausbau bedeutet im Einzelnen:

- **Schaffung von zentralen und effektiven Strukturen der Integration**

Die Integration von Gesellschaftsgruppen ist eines der wichtigsten Ziele im Sinne eines funktionierenden Zusammenlebens. Das Kinder- und Jugendreferat muss sich dieser Aufgabe besonders annehmen und die zentrale Stelle der Integrationsmaßnahmen aufgrund seiner professionellen Kompetenz sein. Dabei ist die Einbeziehung der verschiedenen Kooperationspartner wichtig und entscheidend. Die geglückte Integrationsarbeit im Kinder- und Jugendalter ist die erfolgreiche Basis auch für die älteren Generationen. Hier setzt unser zentrales Angebot räumlich und strukturell an und wird durch den Stellenteil ‚Integrationsbeauftragter‘ des KiJu-Abteilungsleiters vernetzt und unterstützt.

- **Gewährleistung der kontinuierlichen Arbeit in den Jugendclubs und Jugendtreffs**

Die pädagogische Arbeit mit und für Jugendliche in Jugendräumen ist (in Verbindung mit der aufsuchenden Jugendarbeit) die grundlegende und präventive Jugend(sozial)arbeit, mit der Jugendliche erreicht werden. Diese Arbeit ist nur dann effektiv, wenn kontinuierlich in den Jugendräumen gearbeitet werden kann.

- **Ausbau der aufsuchenden Jugendarbeit**

Durch die aufsuchende Jugendarbeit (d.h. Jugendliche an den informellen Treffpunkten in der Stadt aufsuchen, mit der Polizei auf Streife gehen, um somit eher präventiven und nicht repressiven Kontakt herzustellen) werden auch die Jugendlichen erreicht, die nicht über die Jugendclubs oder bei offenen Angeboten und Projekten erreicht werden. Die aufsuchende Jugendarbeit bildet die Basis für die Beziehungsarbeit mit

Jugendlichen und holt die Jugendlichen dort ab, wo sie sich treffen. Dieser Teil der Kinder- und Jugendarbeit ist sehr wichtig und kann momentan durch die knappe Personalausstattung nicht in der notwendigen Form geleistet werden.

- **Ausbau eines Netzwerkes und verstärkte Kooperationen**

Die effektive Kinder- und Jugendarbeit mit präventiven Inhalten ist abhängig von kontinuierlichen Projekten. Diese sind nur mit den verschiedenen Kooperationspartnern umsetzbar. Es muss weiter an einem effektiven Netzwerk mit Schulen, Schulsozialarbeitern (von diesen auch explizit gewünscht), Polizei, Kirchen, Suchtberatungsstellen u.a. gearbeitet werden. Diese verstärkte Zusammenarbeit ist in Teilen durch den Arbeitskreis „Kommunale Kriminalprävention- Alkohol & Jugendliche“ umgesetzt. Die Federführung des Arbeitskreises liegt beim Kinder- und Jugendreferat. Aktuelle Entwicklungen im Sozialraum können bei Bedarf aufgenommen werden, so dass sich der Themenkreis auch verändern und/oder erweitern kann.

- **Aufbau einer Jugendvertretung**

Mit einer Jugendvertretung wird die Eigenverantwortung, die gesellschaftliche Mitverantwortung sowie Partizipation der Kinder und Jugendlichen gefördert. Die politische Sozialisation ist ein wichtiger und für die Entwicklung eines mündigen Bürgers entscheidender gesellschaftlicher Prozess. Entscheidend ist dabei die Möglichkeit der Partizipation vieler Kinder und Jugendlichen aus Rottweil. Es soll eine eigenständige Vertretung für die Kinder und Jugendlichen Rottweils entstehen. Diese Vertretung muss überparteilich sein, die Interessen der Kinder und Jugendlichen formulieren und als deren Vertretung auf kommunaler Ebene Prozesse anstoßen. Hierzu wurde auf der Grundlage der neuen Gemeindeordnung (§41a) im Jahr 2016 eine neue Beteiligungsform für Kinder und Jugendliche durch das Kinder- und Jugendreferat vorgeschlagen und vom Gemeinderat grundsätzlich befürwortet. Im Jahr 2017 wurde ein Kinder- und Jugendhearings umgesetzt erstmals

durchgeführt. Es soll jährlich stattfinden und durch Arbeitsgemeinschaften ergänzt werden, die aus dem Kinder- und Jugendhering entstehen.

Für die dauerhafte Umsetzung der Kinder- und Jugendbeteiligung und für die kontinuierliche Anleitung in diesem Bereich, ist eine erweiterte personelle Ausstattung notwendig.

- **Ausbau der Stadtteilarbeit**

- In der Rottweiler Kinder- und Jugendarbeit werden die umliegenden, zum Teil entlegenen Stadtteile nicht vergessen. Es ist absolut sinnvoll, den Kindern und Jugendlichen zu der bereits bestehenden guten Jugendarbeit der Vereine und Kirchen gezielt weitergehende Angebote und ergänzende Betreuung in ihren Stadtteilen zu eröffnen. Diese Erweiterung der Kommunalen Jugendarbeit in Rottweil wurde mittlerweile in den Stadtteilen Bühlingen, Göllsdorf, Feckenhausen und Zepfenhan umgesetzt. Allerdings ist die kontinuierliche, gleichmäßige Begleitung der Jugendtreffs mit dem momentanen Personalstand nicht leistbar.

3. Ausbau der Personalstruktur des Kinder- und Jugendreferates der Stadt Rottweil

Zur Ergänzung und Verbesserung der bestehenden Strukturen, die einer kontinuierlichen und nachhaltigen Kinder- und Jugendarbeit in Rottweil dienen, ist ein Stellenausbau um 1,0 Stellen im Kinder- und Jugendreferat der Stadt Rottweil dringend notwendig

Die neu zu schaffende Stelle ist notwendig, um die absolut dringlichsten Aufgaben der aufsuchenden Jugendarbeit, der kontinuierlichen professionellen Betreuung der Jugendclubs, der Umsetzung der kommunalpolitischen Partizipation für Kinder- und Jugendliche sowie den gezielten Ausbau einer vernetzten kulturellen Kinder- und Jugendarbeit effektiv in angemessenem und erforderlichem Maße umzusetzen.

4. Konzeption der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit in zentralen und betreuten Räumen in Rottweil

Eine zentrale Räumlichkeit bietet zunächst die gut erreichbare Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern und ist Mittelpunkt des Netzwerkes der Kooperationspartner. Sie ist der Ausgangspunkt für die kommunale Kinder- und Jugendarbeit in Rottweil und beinhaltet folglich auch die dezentrale Kinder- und Jugendarbeit. Diese zentrale, für alle erreichbare und nutzbare Einrichtung mit unterschiedlichen Räumlichkeiten und vielfältigen Möglichkeiten vor Ort ist notwendiger Bestandteil für eine gelingende Integrationsarbeit. Kindern und Jugendlichen kann auf diese Weise ein geschützter und betreuter Rahmen geboten werden; zugleich wird eine Integrationsplattform geschaffen. Entscheidend für die erfolgreiche Nutzung dieser zentralen Räume sind vielfältige, kontinuierliche und pädagogische Angebotsstrukturen sowie klare und verlässliche Ansprechpartner.

Dieser zentrale Ansatz bündelt Personal, bietet die Möglichkeit der kontinuierlichen Einbeziehung von Kooperationspartnern. Es entsteht durch die Vernetzung und Kooperation ein positiver Synergieeffekt in der kommunalen Kinder und Jugendarbeit in Rottweil. Die zentralen Räume für Kinder und Jugendliche werden durch das Kinder- und Jugendreferat betreut.

Die zentrale Bündelung fachlicher Kompetenz in der Kinder und Jugendarbeit unter einem Dach bedeutet jedoch nicht, dass die dezentralen Aspekte der Kinder- und Jugendarbeit ausgeblendet werden oder gar verloren gingen. In den Stadtgebieten wie Hegneberg oder Omsdorfer-Hang, und in den Stadtteilen muss weiter vor Ort gearbeitet werden.

Angebotsstrukturen in den zentralen Räumen für Kinder und Jugendliche:

- Verwaltungs- und Besprechungsräume des Kinder- und Jugendreferates
- Großer Raum als Integrations- und Begegnungsstätte
 - Treffpunkt, Café
 - Veranstaltungsraum für Kinder und Jugendliche
 - Z.B. für Kicker-Turniere, Karaokeabende, Quiz-Wettkämpfe
 - Z.B. für Kleinkunst für Kinder und Jugendliche
 - ⇒ lange Filmnacht für Kinder und Jugendliche

⇒ (Puppen)Theater für Kinder

- Veranstaltungen und Angebote im Rahmen des Kinder- und Jugendprogramms des KiJU-Sommers sowie weitere Ferienangebote
- Informationsplattform
 - für Diskussionen
 - für Vorträge
 - für Kinder, Jugendliche und Eltern
- Cliquenspezifische Jugendräume unter der Verantwortung der Jugendlichen und dem Kinder- und Jugendreferat, hierzu die Jugendclubs in den Stadtteilen.
- eine Kinderwerkstatt und eine „Kinderküche“ als regelmäßige Angebotsstruktur für die Altersgruppe der 6 – 12 Jährigen“
- Mit der Jugendkunstschule „Kreisel“ gemeinsam genutzte Kinderwerkstatt

Abschlussthesen

1. Das Kinder- und Jugendreferat der Stadt Rottweil soll auf den gesellschaftlichen Wandel im Kinder- und Jugendbereich eingehen und mit seinen Angeboten im Freizeit-, Bildungs- und Präventionsbereich einen wichtigen Beitrag zum Leitbild der familienfreundlichen Kommune leisten.
2. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Rottweil soll Strukturen bereithalten, die rasch und flexibel angepasst werden können.
3. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Rottweil soll gesellschaftliche Randgruppen integrieren und zusammenführen.
4. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Rottweil ist, unter dem Dach des Mehrgenerationenhauses, wegweisend die zentrale Stelle des Netzwerkes der Kinder- und Jugendarbeit. So wird eine effektive und präventive Kinder- und Jugendarbeit für Kinder, Jugendliche sowie deren Eltern aufgebaut.
5. Für die kontinuierliche Kinder- und Jugend(sozial)arbeit der Stadt Rottweil ist hauptamtliches Personal notwendig. Das Grundgerüst des Kinder- und Jugendreferates besteht aus fest angestellten sozialpädagogischen Fachkräften.
6. Ehrenamtliche und Honorarkräfte bilden eine wichtige personelle Ergänzung in der Angebotsstruktur des Kinder- und Jugendreferates.
7. Mit der Beheimatung des Kinder- und Jugendreferates unter dem Dach des Mehrgenerationenhauses „Kapuziner“ hat die Stadt Rottweil einen

entscheidenden Schritt für eine dauerhafte und zukunftsweisende kommunale Jugendarbeit getan.

01.06.2007/ 01.01.2018

Kinder- und Jugendreferat der Stadt Rottweil

Abteilungsleitung

Herbert Stemmler